

... zu machen

HUMBOLDT.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen...

Frühjahrs- bereits ein.

... große Auswahl der

... Mafke Peabody's

... h a n d s c h u e n besteht.

... ein einfachem Blau, Schwarz,

... werden Jedermann passen.

... in Hanöschuhen und finger-

... zum Anziehen gebrauchen.

... an Hand.

Lumber Co., Ltd.,

... Sask.

R'S COLONY

... Handlung

R, - - SASK.

Warenvorrat soviel wie

... um Platz zu machen

... ben wir beschlossen, alle

waren

... Kostenpreise

... Ausverkauf wird nur

... 31. Januar

... unseren vielen Freun-

... eine gute Gelegenheit

... nötigen Waren zu ver-

... Ersparnis für Sie selbst.

St. Peters Bote, die älteste deutsche katholische Zeitung...

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung...

S. Jahrgang No. 50 Münst. Sask., Donnerstag, den 1. Februar 1912 Fortlaufende No. 114

St. Peters Bote, the oldest German Catholic newspaper...

Aus Canada.

Saskatchewan.

Am 25. Jan. wurde die 4. Sitzung der zweiten Legislatur von Saskatchewan durch Lieutenant-Gouverneur Brown in der Legislaturhalle der neuen Parlamentsgebäude eröffnet.

Die Regierung beabsichtigt, einen Beamten nach England zu senden, dessen Aufgabe es sein wird etliche hundert von Farmarbeitern für die Provinz anzuwerben.

Theodor Schmitz, Stadtrat des Ward 1 in Regina, hat sein Amt niedergelegt, weil zwischen ihm und C. R. K. Meinungsverschiedenheiten herrschen.

Am 22. Jan. entgleiste der Winnipeg-Edmonton Züger in der Nähe von Cote. 28 Passagiere wurden verletzt, keiner jedoch tödlich.

W. F. Anderson und S. Hainsworth von Rosomus sind am 22. Jan. an Kohlen gas erstickt.

In Aufseiland brannte das Royal George Hotel nieder. Alle Gäste wurden gerettet.

Nach den bis jetzt vorliegenden Schätzungen für Bahnbauten der drei großen Bahnen sowie der Hudson's Bay Bahn können im kommenden Sommer etwa 60,000 Arbeiter lohnende Beschäftigung in canadischen Westen finden.

Die Legislaturarbeiten wurden am 22. Jan. wieder aufgenommen.

Manitoba.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Jahre 1867 waren 1,080 Namen im Adressbuch, Einwohner zählte 4,050; im Jahre 1880 2,156 Namen, Einwohner 7,847; 1890 8,334 Namen, Einwohner 27,085; 1900, Namen 15,151, Einwohner 50,503; 1910 Namen 60,232, Einwohner 172,865; 1912, Namen 82,669, Einwohner 227,339.

Obwohl im vorigen Jahr außerordentlich viel im Westen von den verschiedenen Bahnen gebaut wurde, so soll in diesem Jahre noch mehr geleistet werden. Die C. P. R. allein hat im Vorjahre 740 Meilen neuer Strecken in den Prairieprovinzen graduiert, doch sind auf all diesen Linien noch nicht Schienen gelegt worden, was in diesem Jahre geschehen wird.

Die Regierung beabsichtigt, einen Beamten nach England zu senden, dessen Aufgabe es sein wird etliche hundert von Farmarbeitern für die Provinz anzuwerben.

Theodor Schmitz, Stadtrat des Ward 1 in Regina, hat sein Amt niedergelegt, weil zwischen ihm und C. R. K. Meinungsverschiedenheiten herrschen.

Am 22. Jan. entgleiste der Winnipeg-Edmonton Züger in der Nähe von Cote. 28 Passagiere wurden verletzt, keiner jedoch tödlich.

W. F. Anderson und S. Hainsworth von Rosomus sind am 22. Jan. an Kohlen gas erstickt.

In Aufseiland brannte das Royal George Hotel nieder. Alle Gäste wurden gerettet.

Nach den bis jetzt vorliegenden Schätzungen für Bahnbauten der drei großen Bahnen sowie der Hudson's Bay Bahn können im kommenden Sommer etwa 60,000 Arbeiter lohnende Beschäftigung in canadischen Westen finden.

Die Legislaturarbeiten wurden am 22. Jan. wieder aufgenommen.

Manitoba.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Werte von \$11,500,000. Vohnen, Mais, Kartoffeln, Futtermittel und andere Nahrungsmittel mit Ausnahme von Zuckererbsen wurden auf 1,063,000 Acres gezo gen und ergaben 170,884,000 Bushels im Werte von \$73,290,000.

Die Durchschnittserträge pro Acre betragen bei Winterweizen 22.19 Bushels (1910, 23.19), Sommerweizen 20.63 (1910, 15.30), Hafer 37.76 (1910, 35.15), Flachs 11.43 (1910, 7.97).

In den drei nordwestlichen Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta betrug die Weizenproduktion 194,083,000 Bushels (1910 128,891,000) Hafer wurden 18,819,000 Bushels geerntet (1910, 126,733,000), Gerste 24,045,000 (1910, 21,377,000).

Die Legislaturarbeiten wurden am 22. Jan. wieder aufgenommen.

Manitoba.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

1911 nahm die vertriebte Schuld um \$71,432,485 zu, wovon \$14,200,000 auf Bonds für den Schmelzverkehr und das neue Wasserwerk in Montreal entfallen.

Die Legislaturarbeiten wurden am 22. Jan. wieder aufgenommen.

Manitoba.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Troß des Einstieges der Lage in Preußen, besonders in Berlin, am 24. Jan., allerwärts der größte Patriotismus zum Feiern des 200. Geburtsstages Friedrich des Großen bemerkbar.

Die Legislaturarbeiten wurden am 22. Jan. wieder aufgenommen.

Manitoba.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Die Legislaturarbeiten wurden am 22. Jan. wieder aufgenommen.

Manitoba.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Ausland.

Berlin. Das Ergebnis der Wahl bei Stichwahlen ist nicht wie folgt zusammenzufassen:

- Sozialisten 110
Nationalliberale 46
Konservativ 42
Fortschrittler 42
Zentrum, mit Polen, Christen, Demokraten und Parität 122
Autonomen und Partikularen 69
Bundesrat und Bauern 1
Unabhängig 1

Am letzten Reichstag hatten die Sozialisten 51 Sitze und im Jahre 1908 83 Sitze inne. Das Zentrum allein zählt 93 Mitglieder, die absolute Anzahl wie in den Jahren 1877-78. Bezeichnend ist der Sieg der Sozialisten in Potsdam, wofür Dr. Karl Liebknecht den Konservativen verdrängt.

Die Legislaturarbeiten wurden am 22. Jan. wieder aufgenommen.

Manitoba.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Kirchliches.

Zaklaton, Sask. Rahmen der hochw. E. A. Tomella von London, England, am 14. Jan. ein zweimonatliches Mission in ein Kloster in der Nähe von Regina, bei anderen in Anderingham, angedacht hatte, wovon er nach Zaklaton, um hier ebenfalls eine zweimonatliche Mission zu predigen, seine Reise predigte.

Manitoba.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

Henderson's Adressbuch für Winnipeg, das soeben herausgegeben ist, gibt eine Bevölkerung von 227,339 Personen für „Groß-Winnipeg“...

Die erste Ausgabe dieses Adressbuches datiert aus dem Jahre 1876, und unter den Namen, die wir dort finden, sind die auch heute noch in Winnipeg vertreten sind, ist der des früheren deutschen Konsuls Herrn Wm. Geyler.

### Zeb zwing's!

Titeler Roman von Hans Schrott-Niedt.

(5. Fortsetzung.)  
 „Aber Martha“, rief der Geheimrath zurück, „einem Jener Blick an dich, das hat man doch nicht, auch nicht in Gedanken, Maus.“  
 Die Gräfin wollte ihre Tochter zurechtweisen, aber das Mädel war schon fort.

Am folgenden Tag ist der Geist der aufgehenden Sonne weit davon an der Hand des Mädchens g'standen, wie's ihm der Jög' g'standen hat. Und wenn er hat er dabei, der Geist! Wie er abends wiederkommt, bringt er frisch zu viel Mühe mit, daß ein Hauch eine Woch' dran zu treiben hatten. Und lauter allerhöchster Bergkühnheit: Geduld, Almut, Brunnen, Zwei und was da drüben beim Himmel kommt alles noch Gutes noch.

Der Doktor wurde ganz verärgert, wie er den Geist sah.  
 „Sich einhalten er nicht, heute, Gesichtsausdruck er wirklich noch Arbeit und anbertheilt, sah er die Damen so eigenartig lächelnd, daß er sich das gar nicht erklären konnte. Und zum Größten darüber war, er heute wirklich nicht aufgehoben. Eine Erinnerung konnte er aber zwischen Lärre und Angst doch nicht unterscheiden: trand eine große Kalksteinzeit im Werden, das merke er wohl.“

„Was Sie sich nur einbilden!“  
 lenkte Herr Zöllner erlich ab.  
 Aber seine Wort war so förmlich und zeigte von einer so ungenauen weitgehenden Unbeholfenheit in solchen Dingen, daß das Fräulein in seinem Meinen nur bestärkt wurde. Noch im Betie konnte er den Gedanken die längste Zeit nicht loswerden, welche abgünstige Schlüsselt wohl wieder im Kopfen sei.

„Dann brach der Morgen an, und der bracht viele Arbeit. Ein Tischlein wurde mit all den blühenden Verblühten befestigt, „garantiert“, wie der Kunst meinte, denn der Frau dann auch gefahrdrohend, ist er doch beim Militär gewesen. Jeder Hausgenosse erhielt ein Stränchen. Dann kam auch schon die Gräfin und half die Besondere aufbauen. 's Tochter legte nach einiger Überlegung den Perfektion, den ihm die Beu gegeben hatte, auf den Tisch und keine Karte dazu. Er hatte die halbe Nacht zu dem Vers gebracht, der dront stand.“

Martha dem eigenen Ich Alles einbringen.  
 Marthas sich unendlich Freude ermußigend!  
 Sinnliche Neube erhalten,  
 Alles in Herzen gestalten!

Die Anfangsbuchstaben ergaben den Namen des Geburtstags-Lindes. Man hielt, als hätte dieser Zusammenhang kein beden, denn so stand sie vor ihm, seit dem ersten Tage ihrer Bekanntsch.

Dann war's an der Zeit, das Fräulein zu weiden. Die Hausleute hielten sich vor ihrem Fenster auf und ein frohliches Mädelchen sang in den wachsenden Morgen. Ein heller Glühmüchsendender Jodler folgte, und dann öfnete sich das Fenster, und her helle lachende Blondkopf grüßte lachlich herunter.

„Wie gratulieren herrlich, Fräulein!“ rief der Jög' hümt und schwang sein Stuhl hoch in der Luft.  
 „Wie aber weiter das Fräulein mit Selbstkritik erdienen, war der Jög' mit einem Lächeln lachend herauf.“  
 „Mit einem Lächeln lachend, die ersten Stunden durch seine überflüssige Gegenwart hüten. Martha konnte das jure erlie gar nicht glauben. Dann wollte sie gar höflich werden — allein was das wohl nützen konnte, überlegte sie, und es blieb ihr ja der Trost der Wiedergewinnung. Darauf freute sie sich nur doppelt.“

„Wann soll einmal die Deforation, die für den Herrn Doktor gesehen gekommen ist.“  
 „Dann dominierte das Fräulein das kleine goldene Ding die längste Zeit.“  
 „So Pa“, meinte sie endlich, „nun mußst du aber auch eine kleine Rede halten. Wir freuen uns gewaltig darauf.“

So laut's, daß die ersten Morgenstunden dieses Tages dazu benutzt wurden, um für den Grünwaldjög' eine Rede zu summern. Wenn er das gewohnt hätte, der Jög', war der aber noch gewohnt, oder hätte er gar nur eine Probe über ihm übrig gehabt? In solchen Dingen konnte man bei ihm in Verbindung überhaupt nie was besinnen. Oddam war's eben ein eifriger Tröter, der's Lieb, und 's Großm in gleichen Sach hat...“

Die Arbeit drehen bei der Verbauung war wieder einmal in einem Stadium von „der Teufel reiten lerni“: das handelt hatte gefestigt werden, die Wölkungen müßten in zwei Gruppen neuwert sein. Kurz, es gab viel zu thun, und sorgfältige Arbeit war ja anders nötlich. Zum Lieberfluch kradel ein Arbeiter heute den Fuß, und ein anderer ba te die Hand dahin gehalten, wo ein großer, großer Stein an hätte und hatte sich zwei Finge abgeknetzt. Das alles freute unliebe Arbeit und Verzögerung.

Wann soll sich 's Tochter aus der Arbeitstage sein Stück Polemiz und ob taper mit. Nachher brachte der Vorsitzende noch einen Stoffe, den er dankend annahm, und dann gab's wieder genug neue Arbeit.

Am Nachmittag kam der Oberingenieur mit seinen Damen. „Nach der ersten Begrüßung hatte Herr Zöllner mit dem Polierführer und Herrn Klingler lang zu verhandeln, und 's Tochter plauderte mit den Damen, die ihm natürlich die ganze Aussicht auf die Leute verscherten.“

Wie er endlich wieder frei ausscheiden konnte, bemerkte er, daß die Leute in Parade standen. Mit den Damen ging er nun zu Herrn Zöllner. Doch bevor er noch seinen Chef ansprechen konnte, begann der laut und eindringlich zu ihm zu sprechen:

„Ich habe auch mitzubringen, daß der Herr Doktor Hinterhuber für seine rasche Rettungsthat, die ihr ja alle erlebt hat, von Seiner Majestät das goldene Verdienstkreuz erhalten hat. Ich habe den Auftrag, das Kreuz in eurer Gegenwart an seine Brust zu setzen. Für alle werdet gewiß mit mir überzeugt sein, daß dies Kreuz ehrlieh verdient ist.“  
 „Zum zweiten, Herr.“  
 „Und jetzt sprach er wieder hoch und frohlich gegewandt: „haben wir alle Ursache, Seiner Majestät zu danken, die ohermündliche, entscheidende Thaten zum Wohle unserer Mitmenschen so schnell zu loben weiß. Darum: Seine Majestät lebe hoch, hoch und nodmal hoch!“

Als das noch verlungen war, trat ein Arbeiter vor und begann eine zweite Rede. Er übergab dem Ingenieur als Erinnerung einen Briefschweizer aus dem Jellen, der bald Menschenleben geloffet hatte. Auf der polierten Seite stand nichts weiter als das Datum.

Nun mußte 's Tochter, natürlich dankend und das hat er auch, aber auf seine Weisf:  
 „Nun, was aus einer Dem' keinen Schaden, das jure mit“ begann er. „Für'n Briefschweizer dank ich euch recht sehr, der g'treut mir wirklich. Aber weil ihr gar so laut schreien kommt“ — dabei fiel ein lustiger Blick blühend über die Damen — „will i euch einen Blick zeigen, wo's besser abbracht ist, das Fräulein hat heut' ihren Tag! Mo' heißt's mir ichreien: Hoch soll sie leben. Hoch, hoch, hoch!“

Das sang nicht minder laut. Und das Tochter laschte nachend und schandte froh zu den Damen hinüber.  
 „Auf dem Heimweg vertraute ihm das Fräulein einen kleinen Sach voll Marthas an. Der Trient hätte sich angedrückt, und zum Kräftegehorcht sollte eine würdige Frau veranlaßt werden. Die Leute hatten frei und bekamen doch ihren Lohn.“

„Dabei wird natürlich hart auf Sie, Herr Doktor, geredet.“ schloß sie ihre Mitteilung.  
 „Wenn Sie mir helfen, Fräulein, dann will ich nicht abblehen. Iont, wissen Sie, fällt dergleichen nicht in mein Reich.“ redet der Doktor so jurchtelich trocken und ernsthaft, daß das Fräulein verblüfft zu ihm aufschaut.

Darüber kann sich 's Tochter nicht mehr halten, es lacht endlich laut auf, und damit ist auch den Paun gefest. Die beiden Menschenkinder laden nun zusammen zu herzhalt ins Blaue hinein, daß die Verarbeiten im Gebüch laut zu Tade erdröhnen sind.

Abends kam der Herr. Bei Tisch klappte er mit einem Male an sein Glas und begann sorglos temperiert: „Ich bin vom Herrn Geheimrath zu einer Rede verdonnert. Lange habe ich darüber nachgedacht, um für das Geburtstagsfest etwas Passendes zu finden. Weiben wir doch bei der Thätigkeit Ihres Vaters, bei der Widdach-Verbauung. Das ganze menschliche Leben, was in es denn anders wie eine Widdach-Verbauung? Denn der Mensch muß das größte Wetter aushalten. Als Kind soll unter Geist in Bahnen geleitet werden, die schwer zu finden und doch schwerer abzuweichen sind. Man muß man größer, so geht die Widdach-Verbauung erit recht an. Dann gibt es untreu Verleumdungen einzudämmen und aus untreuem Willen einen guten Gärtner für unseren Söcker zu erziehen.“

„Warum gibt es eigentlich Widdache? Warum gibt es Verleumdungen? Was wären unsere Verge ohne Widdachver, ohne Lawinen, ohne Würbrüche und tobende Weter! Wie bald wären sie unbewohnbar! Denn was wir Vergungslust nennen, ist ja gerade das, was unsere Verge verjüngt und erhält. Nehlich ist's auch mit unren Verleumdungen. Ein Mensch ohne Verleumdungen ist ein Berg ohne Widdachver. Nur Menschen mit großen tiefen Verleumdungen, also mit glühendem Empfinden, haben die Welt wirklich weiter. Aber eben deshalb müßten die Verleumdungen eingedämmt werden wie ein Widdachver und in eine Richtung gelenkt werden, die dem Menschen und der Menschheit dienlich ist.“

„Ist der Mensch so weit, daß er annähernd Herr über seine Verleumdungen ist, dann kommt die Liebe, und da gibt es wieder von neuem vernünftig einzudämmen. Endlich kommt die Zeit, wo aus der Braut die Mutter wird, die an der Seite ihrer Kinder die ganze Widdachverbauung von neuem durchzuführen muß.“

„Sie sehen, diese Widdachverbauung spielt in untrier eigenen Entwicklung eine unendlich wichtige Rolle. Und deshalb habe ich für Sie dieses Reuicht, heute zwei Klümpchen. Einmal möchte ich Ihnen, daß Sie einm Widdachverbauer finden mögen, der den untrierlichen Auftrages hat, nach in den Schatten zu stellen. In zwei möchte ich Ihnen, daß Sie freies, tapteres Herz das Weien der Widdachverbauung, wie ich es hier meine, in allen Lebenslagen so voll erfüllen, daß kein unverhofftes Leid Sie weiden und schlagen kann, auf daß Sie immer wirklich glücklich bleiben!“

Die Gläser klangen laut aneinander. Die in liebenswürdiger Plauderton vortragene Rede brachte etwas in die kleine Gesellschaft, und das wollte der Jög' nicht aufkommen lassen. Um keinen Preis. Er griff nach der Stange und setzte sein Stuhl wieder hinter sich.  
 „Nun, was ist das?“  
 „Nun, was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

Der Jög' will danken, aber da wird der Jög' groß und jaht ihn hinaus. Dann geht der grobe Wind wieder hinauf zu seinen Arbeitern.

VII.  
 Die nächsten Tage war 's Tochter jetzt von früh morgens bis lang nach dem Dunkelwerden droben bei seinen Leuten. Herr Zöllner sah ihm regelmäßig, seine Damen jedoch oft erit ein um den anderen Tag und da auch nur auf kurze Zeit. Sie interpellierten den Geheimrath oft, und er erklärte sein Bleiben für Arbeitster. Solche Gedankenmeister, wie der Geheimrath, leben im Leben ja immer nur das, was sie eben beschäftigt. Das andere ist ihnen des Betrachtens kaum werth und nur Vallet.

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

Der Jög' will danken, aber da wird der Jög' groß und jaht ihn hinaus. Dann geht der grobe Wind wieder hinauf zu seinen Arbeitern.

VII.  
 Die nächsten Tage war 's Tochter jetzt von früh morgens bis lang nach dem Dunkelwerden droben bei seinen Leuten. Herr Zöllner sah ihm regelmäßig, seine Damen jedoch oft erit ein um den anderen Tag und da auch nur auf kurze Zeit. Sie interpellierten den Geheimrath oft, und er erklärte sein Bleiben für Arbeitster. Solche Gedankenmeister, wie der Geheimrath, leben im Leben ja immer nur das, was sie eben beschäftigt. Das andere ist ihnen des Betrachtens kaum werth und nur Vallet.

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

„Was ist das?“  
 „Was ist das?“  
 „Gruß Gott, Göt.“

**Drewry's Redwood Lager**  
 PURITY - STRENGTH  
 „Das schäumt wie Champagner“  
 ist das Musterbier, nach dem man anderes beurteilt. Stets das Gleiche; Echtheit garantiert; Geschmack der allerbeste; nur von Malz und Hopfen gebraut. Auf Lager bei allen hervorragenden Hotels im Westen.  
 Senden Sie Ihre Bestellungen an irgend eines unserer „Cold Storage Warehouses“ in Regina, Saskatoon, Melfort, North Battleford.  
 oder direkt an  
**E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN**

**John Mamer Münster, Sask.**  
 Mc Cormick u. Deering Maschinen, „Moline“ und „Emerson“ Pflüge, Mandt Wagen, Hero und Winter Puhmühlen, Gasolin Engines, Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.  
 Bevollmächtigter Auktionierer.  
 Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibe und spreche vor für Bedingungen.  
 A. H. Pills, Münster, Sask.  
 Bevollmächtigter Auktionär.  
 Wenn Sie einen guten und, was Bedingungen anbelangt, billigen Auktionär brauchen, wenden sie sich an  
 S. J. Lufe Willmont, Sask.

**Lemire & Co.**  
 Fändler in Weinen u. geistigen Getränken.  
 625 Main Street, Winnipeg, Man.  
 Reliabl Trade Mark  
 Beizhen der Red Croß Gin Flasche.  
 Unsere Firma hat sich einen Namen geschaffen durch Echtheit, gerechten Handel, prompte Bedienung, Qualität und Preis, und wir weisen mit Stolz hin auf die Tatsache, daß jede unserer Geschäftshäuser im Nordwesten in die Nähe wie wir das Vertrauen und dem Freundschaft so vieler Kunden außerhalb der Stadt besitzen.  
 Ein Besuch oder eine Probebestellung ist erwünscht.  
 Bestellungen durch die Post eine Spezialität.  
 Sie zahlen die Fracht- oder Expresskosten und wir befragen Ihnen die Krüge oder Kräfte frei.  
 Schreiben Sie uns unsere vollständige Preisliste von geistigen Getränken.

**RITZ & YOERGER HUMBOLDT - SASK...**  
**HUMBOLDT Fleischergeschäft**  
 Stets frische selbstgemachte Würst an Hand  
 Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft  
 John Schaeffer

**Neue Möbel nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode**  
 Wenn Sie irgend ein Möbelfest ausgeben oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Esstisellen, Waizosen, Spiegelvermirkerchen, Stühlen, Porzellanvermirkerchen, u. c.  
 Ein großer Vorrat von Teppichen steht bei uns immer an Hand.  
**GEO. RITZ HUMBOLDT, SASKATCHEWAN**

**KLASEN BROS.**  
 Händler in allen Sorten von Baumaterialien  
 Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heuerechen und Wägen  
 Geld zu verkaufen auf verbesserte Maschinen.  
**DANA, SASK.**

**Katholiken unterstützen eure Presse!**  
 Reichhaltig! Gebirgen! 10 Seiten Umfang  
 Borzügliche Ergänzung für jedes deutsch-amerikanische kath. Blatt.  
 Bezugspreis für Canada sowie überhandt ganz America halbjährlich \$1.50, ganzjährlich \$3.00 postfrei unter Streifen  
 Der Bezug kann mit jeder Woche beginnen  
 Bezugsnummern verkaufen kostenfrei der Verlag der „Katholischen Volkszeitung“, Köln, Rheis.

bittendes Mädchenauge...  
 „Wir haben ja noch drei Fräulein...“  
 „Nacht nichts. Ich freu unauisprechlich. Zieht wieder einmal andere Mädchen blinnde nach...“  
 „Das kann ich sehr wohl gnädige Frau, und ich fre das Fräulein. Sätze ich können, wäre ich sicher trimen.“ meinte der Trient...  
 „Nur um eins muß ich ne Herren, daß Sie zum August abends wieder hier...“  
 „Wir kommen nun freit...“  
 „Können wir uns so fricht am Sonntag in Gin Porttag halten kam?“  
 „Gewiß. Dann kommt Sonntag hinaus und holtigen und das Nivellment Herr Lassen vor.“  
 Vier Tage später treiffr eine Heilige Heiligblidat, die reitz zwei Stunden vor gang aufgehoben ist, in genraum auf dem Veragr Fräulein ging mit dem voraus und der Doktor seinem Voisl hinterdrein, der Schw, führte zwei der eine mit Instrumenten dem Gesicht beladen ist, n Meinere offenbar als Meitt Fräulein dienen soll.  
 In wenigen Augenblick Come aufgehoben. Drum Trient mit einem Male: „Da wird einmal gehen.“  
 „Das trägt ihr einen v Nist ein, aber der alte S solchen Dingen immer se durch.“  
 „Gleich wird das Rebe ginnen. Vor uns liegen Schäl, und wir können d Schaulpiel von untrier S gegeneind beobachten.“  
 Der Thalgrund ist dor den Vieh liehen, noch d re duntle Nebel eingehel nen können sah und im moment auf. Der Th die Nebelmassen mit aller zuhalten. Ringsum ist tiefes Schale. Nicht außer dem leinen Morgen dort am jenseitigen Ge geht die Sonne herausfugt nigstens liegt mit einem dener Rest über der Ber Gold bringt immer tiele Minuten steigt die über den Gesichtstr Querf betrachte sie fettige Lehne und läßt die fettige noch ganz im tiefen e kurze Weile später ist sie und jetzt greifen ihre tiefer hinab ins tiele, ein dort sieht mitten im von Bavernhaas; das ist vom vollen Sonnenalt tiefer noch alles in Dunkel Dann hinhalt die Dunke und schließlich immer den Thalgrund, die S Jordan von latter, tiefen Wiesen, Wälder und die ihre Strahlen nach die wirft alles doppelt lang tiefe Schatten, was den eigenartig macht.  
 Endlich treffen ihre Nebel, und da kommt Bewegung in die brä Wägen, die jure so trä hollen auf den Boden d auf Befehl rüdt, dehnt sich das ganze Genodr drängt und streitet! I reißt die Sonne ein win das stumpfe Grau — ein! Friderfermitä t aus und von hier o deutlich, wie die S durch die beiden tie schlüpfen und das Gri aufhellen und wie auf dem Nebelmeer der Vol die Farbenwirkung ist so eigenartig, daß daru ein weiter Weg gelohnt  
 Rausgang erweitern i fe werden zu unregelm Fleden, die zule Endlich berühren sie tie ein neues herrliches M der bisher von ihnen Nebel ist nun frei un sam, jaghaft gegen die Morgenwind erlosk Unden tiefen Gewalt ort führt. Der Vorga licht anberwärts, und f allmähtlich der Nebel, runde bleiben schließl eine kleine Nebelflack nicht zur Strafe fr endlich die Er Morgentölette emacht!  
 Im herrlichsten Gr Thal hinaus zu den L

### Wood Lager

**„Das schäumt wie Champagner“**

Ist das Musterbier, nach dem man anderes beurteilt. Stets das Gleiche; Echtheit garantiert; Geschmack der allerbeste; nur von Malz und Hopfen gebraut. Auf Lager bei allen hervorragenden Hotels im Westen.

### Bestellungen

Wald Storage Warehouses" in Melville Melfort Wattleford

Winnipeg, Man

Singer Nähmaschinen zu verkaufen  
Engelfeld Hardware Store

**Hermann Nordik, Eigentümer**

Ich bin als alleiniger Verkäufer und Direktor für die Singer Nähmaschinen für Saskatchewan, St. Petersburg und Winnipeg ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser, nehmen Sie eine Probe.

Ich habe ferner Gosham Nähmaschinen und die berühmten Victor Nähmaschinen für bar oder auf längere Zeit zu verkaufen. Ferner habe ich eine vollständige Auswahl in Eisenwaren, wie Fez- und Koch-Öfen, Betten, Matrasen, Farbe, Pumpen, Wägen, Sand-, Taschen- und Beduhen. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigen Preisen.

Verlässliche Reparaturen bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurück. Ich gebe 10 Prozent Diskont auf barer Einkäufe.

**Hermann Nordik,**  
Engelfeld, Sask.

leidendes Mädchenauge in seinen zu heiligen — gab den Eltern die Erlaubnis, und das Fräulein wollte, wie es ging und stand, in ihre Kammer, um zu wachen.

„Wir haben ja noch drei Tage Zeit, Fräulein.“

„Nacht nichts. Ich freu' mich ganz unaußersprechlich. Sieht man doch wieder einmal andere Meiden!“

„Während dir die Katze der Daunenstärkchen nach.“ „Sie müßten meine Tochter nicht falsch beurteilen, meine Herren.“ lachte sie zu entschuldigend. „Für ein junges lebensfähiges Mädchen mit Temperament ist es eben hart, idiosyncratisch hier in der Berggemeinlichkeit, immer mit aus alten Leuten.“

„Das kann ich sehr wohl begreifen, gnädige Frau, und ich freu' mich gar das Fräulein.“

„Hätte ich das abnehmen können, wäre ich sicher früher gekommen.“ meinte der Trientl erblich.

„Nur um eins muß ich bitten, meine Herren, daß Sie zum siebzehnten August abends wieder hier sind.“

„Wir kommen noch früher.“

„Nehmen wir uns so einrichtend, daß ich am Sonntag in Ginzling einen Vortrag halten kann?“ fragte der Trientl noch.

„Gewiß. Dann komme ich zu Sonntag hinaus und hole mit die Religion und das Rivellement.“

**Die Religion.**

Für den „St. Peters Post“, von F. Adolph, S. 3.

Die Weltkonferenz über Glaubenssachen, I.

A r t l. — Heute ist mir etwas vor- gekommen, was ich dir, Paul, doch auch mitteilen muß. Während ich mich mit allerlei Fragen und Gedanken über die Religion beschäftige und dieselben mir notierte, um von dir bei nächster Gelegenheit Auskunft zu erbiten, so erhielt ich durch die Post ein englisches Zirkular mit folgendem Inhalt: „The Commission appointed to arrange for a World Conference on Faith and Order.“ Der erste Satz nach diesem Zirkular enthält in drei Sprachen den merkwürdigen Vers (Joh. 17, 21.) aus dem hohepriesterlichen Gebete des göttlichen Heilandes: „Damit alle eins seien, wie du, Vater! in mir bist, und ich in dir bin, damit auch sie eins seien; damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.“ Der Plan geht aus der protestantischen Episkopalische und beabsichtigt, alle christlichen Kirchen oder Gemeinschaften (Communion) welche an Jesus Christus als den Sohn Gottes und Erbilder glauben, mit einander zu vereinigen. Der Präsident der „Commission“ ist ein gewisser C. P. Anderson der sich in Chicago befindet. Die Communion, welche vom 20. April 1911 datiert, ist einzig bemerkt, die Überbringer aller christlichen Glaubensgemeinschaften der ganzen Welt zum gemeinsamen Kommerz zu vereinigen. Jetzt bin ich befragt zu hören, was du, Paul, davon hältst.

Paul. — Zuerst will ich hören, was du selbst davon hältst.

A r t l. — Ich halte davon, daß dies ein sehr lebendes Betreiben ist. Dies erziehe ich, abgesehen von anderen Gründen, aus folgenden zwei Umständen: 1) aus dem idiosyncratischen Gebete am Ende des Zirkulars, wo um den Frieden und die Einheit der Kirche gebetet wird, „daß Gott nur ein Gott sein sollte für das ganze Abendmahl.“ 2) daß dies ein sehr lebendes Betreiben ist, welches die Einheit der Kirche gebietet wird, „daß Gott nur ein Gott sein sollte für das ganze Abendmahl.“

Paul. — Ich bin ganz erkrankt über deine Ansicht. Habe ich dir nicht schon früher gesagt, daß jenes berühmte Religionsparlament auf der Weltausstellung von Chicago zwar von einigen amerikanischen Pastoren gebilligt, dagegen vom größten Teile der Katholiken und vom Papste selbst mißbilligt wurde? Aber alle Religionen unter einem Hut zu bringen ist einfach unmöglich und gar nicht möglich. Allerdings, die nichtkatholischen Sekten, welche den Glauben wechseln wie ein Gewand, oder wo jeder sich seinen eigenen Glauben macht, mögen solches für gut finden, nicht aber die Katholiken, welche überzeitlich sind, daß der Glaube unveränderlich ist.

Kein Katholik kann in Sachen der Religion mit Andersglaubigen in Verbindung treten. Täher hat der hl. Johannes: „Wenn jemand zu euch kommt und die Lehre nicht mitbringt, so nehmet ihn nicht in euer Haus auf, und grüßet ihn auch nicht.“ Denn wer ihn grüßt, der macht sich seinen bösen Teufel teilhaftig. Joh. v. 10. „Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind.“ Matth. 7, 15. „Wenn auch ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium verkündigte, als ihr schon verkündigt habt, der sei verflucht.“ Gal. 7, 8.

Die katholische Kirche kann sich nicht vereinigen mit einer häretischen Religionsgemeinschaft, d. h. mit einer solchen, die sich zu solchen Lehren bekennt, welche von der katholischen Kirche verworfen sind. Dazu gehören sowohl einige kleinere Sekten im Morgenlande als auch die vielerlei protestantischen Religionsgemeinschaften im Abendlande. Sie unterscheiden sich wieder in Lutheraner, Evangeliker, Reformierte, Anglikaner, Episkopalen, Methodisten, Quäker, Baptisten, Unitarier, Presbyterianer, Freikirchler, Altkatholiken und siebenhundert andere Va-

tionen, welche mir in einem Punkte zusammenkommen, nämlich in der Verwerfung der katholischen Lehre, von welcher sie abgefallen sind.

**Korrespondenz.**

Katina, Sask.

McCarthy ist ein Hund der Klammern.

Das allbekannte McCarthy Zirkular No. 2, an Broad St., wurde durch Feuer total zerstört. Unter dem gleichen Verhalte der Compane wurden noch 65 Personen, die den oberen Stock bewohnen, schwer beimgegriffen. Durch das Feuer auf dem Stock des Blocks in witterm Turm, ander auf die Straße. Eine Kälte von 35 unter Zero mit bitterem Nordwestwind empfing die spärlich getrockneten Mühlsteine, welche im Palmer Hause Schutz finden. John McCarthy, ein Mitglied erwählter Compane, der auch im oberen Stock logierte, war ebenfalls genötigt, sich durch seine Hand zu retten. John McCarthy hat keine Idee davon, wie das Feuer entstand.

Das Gebäude eignet Herr G. D. McCarthy. Die McCarthy Supply Co. stellt den Wert des Gebäudes mit Versicherung auf \$500,000. Die Feuerwehre wurde im zwei Uhr morgens alarmiert. Als dieselbe ankam, waren bereits dicke Rauchwolken aus der Höhe emporkommend. Die Feuerwehr wurde von einem Feuerwehrmann entdeckt, nachdem die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt war, erste Hilfe durch den Schaden zu leisten, um die Schützen aus der Gefahr anzuwenden zu machen. Die Feuerwehr hat sich um die Schützen umhändert und wurde hinausgetragen werden mußten. Bei dieser Arbeit zündeten die Feuerwehrmänner Lämpchen, Bomben und Kapital Colicope bomben, die aus einer Bombe zum Loka einmal mit zwei Kindern in den Armen und einer Frau auf den Händen die Treppe herab.

Eine Mutter mußte unter anstößigen Schuldigen die Hand, das heißt in oberen Stockwerk steigen. Das Kind wurde aber gerettet und der glücklich Mutter übergeben. Um 3 Uhr morgens war ein Heftung des McCarthy Block nicht mehr zu denken. Die Feuerwehr richtete deshalb ihre ganze Aufmerksamkeit auf die antwortende Ottawa Bank. Um 3 Uhr 30 M. stürzten die Feuer unter entsetzlichen Getöse ein. Einen großartigen Anblick bot der Moment, als die Patronen Feuer gingen. Es war ein Krachen und Schreien, wie am Tage einer heißen Schlacht. Um 4 Uhr morgens wurde bekannt gegeben, daß die Ottawa Bank gerettet sei. Die Feuerwehr führte dann die Häuser der Eier Straße zu löschen.

Es herrscht allgemein die Ansicht, daß es sich um eine Brandbombe handelt. Man hat vorher schon zweimal verächtlich, genannte Art angezündet.

Ein Polizeibeamter will bemerkt haben, wie eine Person in zwei Verhängnisvollen Reden den Zier herab und in kurzer Zeit ihn wieder zerbrechen. Die McCarthy Supply Co. ist mit 32,000 verbleibt. Geheimpolizei ist tätig.

Unter dem Namen St. Peter, St. John, St. Joseph und St. Michael sind in den letzten Tagen in verschiedenen Teilen der Provinz Feuer ausgebrochen. In den letzten Tagen sind in verschiedenen Teilen der Provinz Feuer ausgebrochen. In den letzten Tagen sind in verschiedenen Teilen der Provinz Feuer ausgebrochen.

**THOSE WHO TOIL EARNESTLY AND WITH SUCCESS WILL BE SATISFIED ONLY WITH THE BEST OVER-HAULS THAT CAN BE MANUFACTURED.**

**LEATHER LABEL OVER-HAULS**

AMERICAN STYLE WORK CLOTHES.

WE ARE THE AGENTS FOR LEATHER LABEL OVERALLS.

**TEMBROCK & BRUNING, MUENSTER**

### Eisenwaren & Maschinen

Schwere und leichte Eisenwaren, Kessel, Ranges u. Furnaces, Die Kessel, Kessel, Ranges u. Furnaces, Die Kessel, Kessel, Ranges u. Furnaces.

**RITZ & YOERGER**  
HUMBOLDT - SASK.

### HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische selbstgemachte Würstchen an Hand, Kettes Vieh zu Tagespreisen gekauft, John Schaeffer

### Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelfabrik suchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Esszimmer, Matrasen, Speisezimmermöbel, Stühlen, Vorhänge, Dekorationen, etc. etc.

Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**  
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

### KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von Baumaterialien

Agenten für Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Holzmaschinen und Holzwerkzeuge.

Geld zu verleihen auf verpfändete Farmen.  
**DANA, SASK.**

„Rölnische Volkszeitung“  
Wochen-Ausgabe

Reichhaltig! 16 Seiten Umfang, vorzügliche Ergänzungen für jedes deutsche, amerikanische, kanadische, etc. Blatt.

Bezugspreis für Canada sowie überhaupt ganz Amerika halbjährlich \$1.50, ganzjährig \$2.50, 50 Cente unter Kreuzband.

Der Bezug kann mit jeder Woche beginnen. Probenummern werden kostenfrei durch den Verlag der „Rölnischen Volkszeitung“, Münster, Adelen.

### Katholiken unterstützen eure Presse!

Im herrlichsten Grün lag das Thal hinauf zu den Besauern, als

Bier Tage später treffen wir die kleine Kettegesellschaft, die heute bereits zwei Stunden vor Sonnenaufgang aufgebrochen ist, im fahlen Morgenrot auf dem Berggärt. Das Fräulein ging mit dem alten Herrn voraus und der Doktor kommt mit seinem Voisl hinterdrein. Ein Knack, der Sepp, führte zwei Mini, wovon der eine mit Instrumenten und anderem Gepäck beladen ist, während der kleinere offenbar als Reithier für das Fräulein dienen soll.

Zu wenigen Augenblicken muß die Sonne aufgehen. Dann meint der Trientl mit einem Male: „Da wird einmal geräit, Fräulein.“

Das trägt ihm einen verwunderten Blick ein, aber der alte Herr ist in solchen Dingen immer seinen Willen durch.

„Gleich wird das Nebelreiben beginnen. Vor uns liegen jetzt zwei Schäfer, und wir können das herrliche Schauspiel von unserer Höhe aus ausgehend beobachten.“

Der Thalgrund ist, dort wo die beiden Wäde liegen, noch völlig in Schone, die Nebel einschließt, keine Zeichen schauen sich und drücker zum Anzeichen auf. Der Thalboden scheint die Nebelmassen mit allen Gewalt zu zerkleinern. Woraus sich noch alle in tiefstem Schöße. Nichts regt sich außer dem leisen Morgenwind.

Dort am jenseitigen Grate scheint jetzt die Sonne herauszukommen, wenigstens liegt mit einem Male ein goldener Rauf über der Bergkante. Das Gold bringt immer tiefer, und nach Minuten liegt die Sonnenkugel über den Gesichtskreis herauf.

Zuerst betrachtet sie die sonnige Leine und läßt die idiosyncratische noch ganz im tiefen Dunkel. Eine kurze Weile später ist sie höher gehoben und jetzt greifen ihre Strahlen schon tiefer hinein ins steile, enge Verathal. Dort steht mitten im Grün ein Bauernhaus; das ist jetzt umflutet vom vollen Sonnenalt, während tiefer noch alles in Dunkel gebüllt ist. Dann hüdt die Dunkelheit los und schiebend immer weiter gegen den Thalgrund, die Sonne zehmet Farben von lichter, tiefer Wärme auf Wiesen, Wälder und Felder ein. Da ihre Strahlen noch tief einsinken, wirkt alles doppelt lange und gründliche Schatten, was den Anblick gar eigenartig macht.

Endlich treffen ihre Strahlen den Nebel, und da kommt ganz plötzlich Bewegung in die hellen grauen Massen, die zuvor so träge und unbeholfen auf den Boden drückten. Wie auf Befehl rührt, dehnt und streckt sich das ganze Gewand. Wie das drängt und streckt! In kurzer Zeit reißt die Sonne ein winziges Loch in das stumpfe Grau — daneben nach ein! Trichterförmig weiten sie sich aus und von hier oben sieht man deutlich, wie die Sonnenstrahlen durch die beiden tiefen Trichter schlüpfen und das Grün der Felzer aufstellen und wie auf einmal unter dem Nebelmeer der Boden sieht wird. Die Farbenwirkung ist malarisch und so eigenartig, daß darin allein schon ein weiter Weg gelobt wäre.

Langsam erweitern sich die Trichter, werden zu unregelmäßig gehaltenen Nischen, die zusammenhängen. Endlich herrschen sie sich — und nun ein neues herrliches Natur Schauspiel: der bisher von ihnen eingeschlossene Nebel ist nun frei und steigt langsam, nachhaltig gegen Himmel, wo ihn der Morgenwind erfährt mit seiner kühlen stetigen Gewalt und fort, weit fort führt. Der Vorgang wiederholt sich andernorts, und so verfliehet allmählich der Nebel. Am Thalrande bleiben schließlich nur mehr kleine Nebelflecke hängen, und die Luft zur Straße für ihre Saum — endlich die Erde an. Dann e Morgenrothele der Bergwelt gemacht!

Im herrlichsten Grün lag das Thal hinauf zu den Besauern, als

„Was, Herr Doktor?“

„Sinnlos hat ja den Tag angefangen, heute habe ich ja viel Arbeit, als er Nacht liegt. Hier haben Sie ein Beispiel dazu.“

Gegenwärtig sag die Gesellschaft weiter über den Berggärt und hinauf gegen Thal. Am jenseitigen Grat man auf der Stelle, die nachkommen werden sollte. Am jenseitigen Grat man auf der Stelle, die nachkommen werden sollte. Am jenseitigen Grat man auf der Stelle, die nachkommen werden sollte.

„Was, Herr Doktor?“

„Sinnlos hat ja den Tag angefangen, heute habe ich ja viel Arbeit, als er Nacht liegt. Hier haben Sie ein Beispiel dazu.“

Gegenwärtig sag die Gesellschaft weiter über den Berggärt und hinauf gegen Thal. Am jenseitigen Grat man auf der Stelle, die nachkommen werden sollte. Am jenseitigen Grat man auf der Stelle, die nachkommen werden sollte.

### Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu erwerben billigen Preisen gute katholische Bücher

nur 25 Cents.

Prämie No 1. Der heilige Tag ein vollständiges Oberbuch für Katholiken aller Stände. 200 Seiten, umfassend über alle katholische Lehren und Gebräuche. Metall Preis 60 Cents.

Prämie No 2. Schlüssel zum Leben, ein vollständiges Oberbuch über die katholische Lehre, welche die christliche Welt zum Leben führt. Metall Preis 60 Cents.

Prämie No 3. Schlüssel zum Leben, ein vollständiges Oberbuch über die katholische Lehre, welche die christliche Welt zum Leben führt. Metall Preis 60 Cents.

Prämie No 4. Key of Heaven, ein vollständiges Oberbuch über die katholische Lehre, welche die christliche Welt zum Leben führt. Metall Preis 60 Cents.

Prämie No 5. Der heilige Tag ein vollständiges Oberbuch über die katholische Lehre, welche die christliche Welt zum Leben führt. Metall Preis 60 Cents.

Prämie No 6. Schlüssel zum Leben, ein vollständiges Oberbuch über die katholische Lehre, welche die christliche Welt zum Leben führt. Metall Preis 60 Cents.

Prämie No 7. Schlüssel zum Leben, ein vollständiges Oberbuch über die katholische Lehre, welche die christliche Welt zum Leben führt. Metall Preis 60 Cents.

Prämie No 8. Schlüssel zum Leben, ein vollständiges Oberbuch über die katholische Lehre, welche die christliche Welt zum Leben führt. Metall Preis 60 Cents.

Prämie No 9. Schlüssel zum Leben, ein vollständiges Oberbuch über die katholische Lehre, welche die christliche Welt zum Leben führt. Metall Preis 60 Cents.

nur 50 Cents.

nur 75 Cents

### Geschäftsmann!

Willst du dir 'ne Günst erdienen, Mußt du fleißig „advertisieren.“

Wirksam ganz nach Noten Kannst du das im „Boten.“

**St. Peters Post**  
Münster, Sask.

St. Peter's Bote. I. O. G. D.

Der St. Peter's Bote wird von den Redaktionen... Agenten verlangt... St. Peter's Bote Münster, Sask.

Table with multiple columns and rows, likely a calendar or schedule.

Kirchenkalender. 4. Febr. Schlußgottesdienst... 5. Febr. Sonntag, Gaudete...

Modern Woodmen. 'Nicht wissen wie's schreibe der Kath. Bote'... 'Im Handbuche der Modern Woodmen of America'

Arme Telugu Knaben. Der Obere, Hr. J. Anthony, O. S. F., des St. John's Institutes zu Bellary, Andhra, wendet sich vertrauensvoll an die Leiter des St. Peter's Bote...

Eine bezeichnende Statistik über das Religionsbekenntnis der Bevölkerung... In Paris endete am 14. Jan. der Prozess gegen eine Bande von Seelenverkäufern...

'Ritcheve Agentur', durch welche junge Mädchen verhandelt wurden, 2 Jahre Zuchthaus erhielt... 'Katholische Brevier-Formaten. Die vollständig neuen Breviere können erst im März ausgegeben werden...

Frankreich. Pst. Pius X. hat vor einiger Zeit an die französischen Bischöfe ein Schreiben gerichtet, das den Ausbau der Volksschulen zum Gegenstande hat... Religion und Politik. 'Von einer Trennung zwischen Religion und Politik sprechen heißt in den Tagen...

Kirchliches. Fortsetzung von Seite 1. Paderborn, Westf. Hier wird gemeldet, daß der hochw. P. Johannes Vohmann, S. J., im hohen Alter von 78 Jahren das zeitliche gesegnet hat... St. Peter's Kolonie. Wir verweisen auf die Regierungs-Anzeige bezüglich der jüngeren Prüfung in dieser Kolonie...

St. Peter's Kolonie. Wir verweisen auf die Regierungs-Anzeige bezüglich der jüngeren Prüfung in dieser Kolonie... Der hochw. P. Johannes Vohmann, S. J., im hohen Alter von 78 Jahren das zeitliche gesegnet hat...

Der hochw. P. Johannes Vohmann, S. J., im hohen Alter von 78 Jahren das zeitliche gesegnet hat... Die Wahl der Kirchenwächter in Bruno wurden erkoren Conf. Sonich, Peter Schwinghammer und Mich. Ebner... Am 7. Febr. wird in Bruno eine sogenannte 'Card Party' abgehalten werden zum Besten der Kirche...

Am 30. Jan. hatten wir so gar etwas Launetter. Der hochw. P. Minwegen aus Nosthern schreibt uns: 'Es hat auf irgend eine Weise in den abgekürzten Bericht über den Vortrag im Vortrage zu Leopold der Sag Eingang gefunden: 'Mit einer Million Betreuer könnten wir die Gesellschaft erneuern'... Der canad. Nordwesten und die Sprachenfrage. Die sehr beachtenswerte, von den englischen Benediktinern herausgegebene Zeitschrift 'Downside Review'...

Die sehr beachtenswerte, von den englischen Benediktinern herausgegebene Zeitschrift 'Downside Review' (Vol. XX, Nr. 89), bringt einen höchst interessanten, von Francis W. Gray, Litt. D., verfassten Artikel über den canadischen Nordwesten und die Sprachenfrage... Die Empfehlungen der südafrikanischen Sonderkommission über Erziehung, mit ihrer vollen und generösen Anerkennung der Rechte der Eltern, sind nicht ohne besonderes Interesse für ein Land, in dem ein ähnliches, mit religiösen und womöglich auch mit politischen Rücksichten verwickeltes Problem zu lösen ist...

Was wünschen und verlangen denn eigentlich die französischen Bischöfe und Geistlichen des canad. Nordwestens? Die Antwort kann wiedergegeben werden in meines Gewährsmannes eigenen Worten: 'Sie wünschen und verlangen... 1) daß kein Versuch gemacht werde, den französischen Katholiken des Westens ihr besonderes Recht, nämlich das Recht auf ihre eigene Sprache, zu entziehen...'... 2) daß bis zum Zeitpunkt der Spracheneinheit (des allgemeinen Gebrauches des Englischen), sollte er einmal erreicht werden, jeder Gruppe das Wort Gottes (more apostolic) in ihrer Muttersprache verkündet werde;

3) daß in Diözesen, in denen sie die große Mehrheit der katholischen Bevölkerung bilden, die Bischöfe ihrer eigenen Nationalität erhalten, die auch mit dem Englischen vertraut sind; 4) daß dem Kampfe ihrer Herabwürdigung (Ausfälle gegen ihre Loyalität etc.), der gegen sie und ihr Werk in Szene gesetzt wird, Einhalt geboten werde... Von den hier aufgezählten Punkten ist Nr. 2 von unmittelbarem Interesse für diesen Anfall. Dieser Punkt kann — mit aller Ehrfurcht sei es gesagt — die pfingstliche und apostolische Methode der Bilingualität genannt werden, im Gegensatz zu der von der englischsprachigen (irischen) Hierarchie der Ver. Staaten, der Insel Mauritius und einzelner canadischen Provinzen angestrebten — pseudo-imperialistischen oder amerikanisierten — Unifiszierung (Bilingualität) oder Anglisierung. Die Frage, die gelöst werden soll, nicht allein nach imperialistischen, sondern ebenso sehr nach katholischen Grundsätzen, nach den

wahren Prinzipien katholischer Bürgerlichkeit sowohl als religiöser Loyalität, ist diese: Welche von den beiden Methoden hat sich bewährt und wird sich wohl als die erfolgreichere bewähren, in dem Sinne, daß der Einwanderer als guter Katholik, und deshalb als guter Bürger, erhalten bleibt? Erstens erlaube man uns festzustellen, und zwar mit der größten Schonung, daß das Unifiszierungsverfahren in den Verein. Staaten von erschrecklichen Verlusten für die Kirche begleitet war. Gemäß der Angabe des Bischofs McFaul von Trenton, sollten sich 40,000,000 Katholiken in den Vereinigten Staaten befinden (Cath. Fortnightly Review, 22. Sept. 1904); es gibt deren nur ungefähr 13,000,000 (Wiltzins Directory gibt 14,618,761 für 1911 an), und von diesen sind 8,000,000 Deutsche, Polen, Französisch-Canadier, Italiener. Wo sind die übrigen? Wahrscheinlich, für diese übrigen, meist Irländer, war Amerika der Weg zur Hölle! (Card. Gibbons etc. in Tablet, 15. Febr. 1902). Was Ontario anbelangt, so teilte der hochw. Gannung von Toronto dem Catholic Club von Winnipeg im September 1909 mit, daß 75 Prozent der in den Landdistrikten verstreuten Irländer den Glauben verloren hätten. Und in unverblümter Sprache wird uns die nächtliche und unumstößliche Tatsache veranschaulicht, daß die zwei Hauptursachen dieses Verlustes an erster Stelle die Mischehen und dann die englische Sprache, oder vielmehr die Gemeinschaft der Sprache, sind.

Zweitens erlaube man uns festzustellen, daß in canadischen Nordwesten, der, insofern nacter Materialismus, Sinnlichkeit, Gottlosigkeit und Geldambition in Betracht kommen, buchstäblich ein Teil der Vereinigten Staaten ist, kein derartiger Verlust, wie ihn die unifizierte, ultra-amerikanische Kirche zu beklagen hat, soweit zu verzeichnen ist. Es ist daher nicht unvernünftig, den weitaus geringeren Verlust — geringer im Verhältnis — im canadischen Nordwesten, nach Gott der apostolischen Methode, jedem einzelnen das Wort Gottes in der Sprache zu verkünden, in der er geboren worden ist, anzuschreiben. Darin besteht unserer Ansicht nach nämlich der wahre Imperialismus, daß er die Unifiszierung, sei es der Sprache oder der Rasse, den natürlichen Gang der nationalen Entwicklung geben läßt und daß er klar, wenn auch bloß scheinbar, ein für den einzelnen Menschen, für die Gesellschaft und für das Reich. Kurz, die Kirche in Nordamerika, und ganz besonders im canadischen Nordwesten, muß von Neuem, nicht nur insofern sie eine religiöse, sondern auch insofern sie eine Landesanstalt im vollsten Sinne des Wortes ist, die Lehre der pfingstlichen Sprachengabe lernen. Es wäre kein größeres Wunder gewesen, nähmen wir an, Gott hätte es so angeordnet, wären die, gottesfürchtigen Männer von allerlei Völkern, die unter dem Himmel sind, damals plötzlich mit dem Verständnisse der aramaischen Sprache ausgerüstet worden. Durch ein solches Wunder wäre die einstige Sprachverwirrung durch Gott aufgehoben worden, der Spracheneinheit nicht weniger als der Glaubenseinheit wäre die Gatheißung Gottes zuteil geworden; was aber im Gegenteil wirklich stattgefunden hat, scheint zugunsten der Bilingualität zu sein, zugunsten vieler Glieder in einem Leibe.

Um die volle Wahrheit zu sagen bezüglich der Gewinnung des canadischen Nordwestens für die Kirche und die englische Sprache, müssen die Verein. Staaten, um mich noch einmal meines Gewährsmannes zu bedienen, auf jeden Fall größtenteils zuerst für die Kirche gewonnen werden. Und dieses, weil der Nordwesten — obwohl nominell canadisch und ungewisshaft regierungstreuen, gemäß seiner eigenen Auffassung — in seinen gesellschaftlichen, erzieherischen, und vielleicht angenommen — fogar rassenidealen dünnelt wenn nicht amerikaniert (der Nordwesten) ist in der Natur, um die Sachnamen zu nennen, wissenschaftlich oder unwissenschaftlich der großen Republik scheint auch, alles in der Natur, in der Tatsache in Erwägung und dies gilt der gesamten imperialistischen, daß nämlich die nach der Spracheneinheit Hierarchie mit allen in der Natur, in der Sprache der gemischten Imperialisten, noch die Küstenprovinz noch Ontario für die Millionen für den Glauben. Da die Sache sich so kam mit Recht behauptet, daß nicht einmal die Vereinigten Episkopats und Vereinigten Königreichs Land nach dem canadischen Westen, sollten die faher nur englisch sein, mehr bewirkte den Nordwesten für die Kirche zu gewinnen — frage überlasse man dem und Zeit — als bereits aller Priester, die in allen Gruppen von Sprechern, die sich dort haben oder noch nicht haben. Ein Einheitsgefühl, obwohl scheinbar anzusehen im Gegenteil, wenn zu heftig verfolgt, der selben Folgen zeitigen wo; es würde daselbst dessen Loyalität, wie und wieder während anderthalbhundert Jahren Regierung gezeigten worden ist, die Me und ihr Fortbestehen abhängen, entfremden, mindestens entmutigen, benachteiligen im Gewinnung des Westens und die Kirche, die eine die wirklich für eine zählt, muß in der Zukunft vollzogen werden, in der Vergangenheit geschiedet, nämlich durch die ohne die Annehmlichkeiten materiellen, feelebend, sation leben können, deren Arbeiten unangenehm und nur dem Wohlverborgen sieht, der Jungfrau und einer seligen Geistes bekann. Es erübrigt noch zu erläutern, einen in den Worten meines Gewährsmannes selbst, 'La Question Irlandaise' bezeichnet wird. C in dem Offenheit obliegt ist als Nächstenliebe. Hier nämlich rechtend litten in Großbritannien zeugung beibringen, chenfrage im Nordwesten von den Apostel heitlichen Spracheneinheitlichen Völkern führten Gesichtspunkten anderen Gesichtspunkten der darin besteht, da man muß völlig darügegen die, Französisch des Nordwestens an Gegner dieser Art Hauptquartier in Westen. Eine derartige Überzeugung, wenn maßgebend gebracht zeigt das Walten Joab's nirgendso dem Ausdruck: 'Die tung des Katholiken in der Französisch — was gar nicht der derartige Überzeugung auch die Rechtfertigung hier einer leidenschaftlich wahrhaft katholischer unterbreiteten Aufstreuen, gemäß seiner eigenen Auffassung — in seinen gesellschaftlichen, so genau als mög-





**OTEL MÜNSTER**  
John Weber,  
Eigentümer.  
Spende finden beste Accomo-  
dation bei civilen Preisen.

**IE HUMBOLDT HOTEL.**  
Befohlene Bedienung. Gste und  
gute Getränke an der Bar.  
Moderne Zimmer. Heintliche Betten.  
Zingliche und reichliche Mahlzeiten.  
Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag.  
Archie Power, Eigentümer.

**King George Hotel**  
J. A. Green, Eigentümer.  
Befohlene Bedienung.  
Allelei Getränke. Schöne Zimmer.  
Watson, S. A. S. K.

**ICTORIA HOTEL**  
REGINA, SASK.  
um als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan  
und des Westens.  
Günstliche Mahlzeiten, reine beste Zimmer. Was-  
ser, mögliche Preise bei besten Getränken. Auf-  
hegehahn & Billardhalle.

**Dana Hotel**  
Mahlzeiten. Heintliche Betten.  
Befohlene Bedienung. Mäßig im Preise.  
J. E. McNeill, Eigentümer.  
Dana - - - Sask.

**Albert Brecher,**  
eines erstklassigen Restaurants.  
preis bereitet, all seinen Bedürfnissen  
vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten  
zuwarten, und bitter daher un-  
freundlichen Zuspruch.  
Frühliches, neugeladenes Brot eine  
Spezialität.  
frische, südlich vom Bahngelände.  
Humboldt, Sask.

**Eagle Restaurant**  
Wenn Sie nach Humboldt kommen,  
gehen Sie nicht auf die guten Mahl-  
zeiten in meinem Lokal. Frische, Gi-  
ren, Tabak und Gartengeräte  
s vorrätig.  
W. A. Schmidt.

**LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 - 37 Queen Str.  
St. Louis, Mo.  
Stuckstede & Bro.  
Küchengeräte  
Glödenzpiele u. Geläute  
besten Qualität.  
Kupfer und Zi

**BRUNO**  
Lumber & Implement  
Company  
Händler in allen Arten von

**Baumaterial**  
Agenten für die  
McCormick Maschinerie,  
Charles Separatoren.  
Welt zu verkaufen.  
Bürgerpapiere ausgeführt.  
Bruno - - - Sask.

**Gliückwünsche**  
Gliückwünsche laufen beständig ein  
von denen die mit uns  
Handel treiben  
sagte: „Ihre Artikel bereiten  
ir große Freude.“  
ernier: „Die Gegenstände welche ich  
m Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

**B. C. Blake & Sohn**  
Berfoger von vollständigen  
Kirchengeschäften u. f. w.  
23 Church Str. - - - Toronto

**Trauerbilder**  
zum Andenken an die Lieben  
**Verstorbener.**  
werden angefertigt in der Office  
- des -  
ST. PETERS BOTE  
Münster, Saskatchewan

Das alte gemalte Bild auf dem  
Tisch war ein fabelhaftes Bild  
aufeinander und nahm etwas heraus.  
„Hier, Junge!“ sagte er. „Hier sind  
fünfzehn Mark. Du kommst morgen  
mit dem Geld zusammen zum Stiefel-  
aufgeben.“

„Dem Friedel brauste die Freude in  
den Ohren; er horchte fast gar nicht.  
„Ach die Mutter! Was für eine Freude!“  
sagte er. „Ich begreife dich nicht, Vater,  
das schwere Geld, das war es ja nicht,  
den Armen gegeben.“

„Ja, ja, Mutter“, antwortete der  
Vater und klopfte der Frau auf die  
Schulter. „Wohltun ist die schönste  
Sache; aber einem eine Freude ma-  
chen, so eine große himmelhohe  
Freude, das ist manchmal affekter  
notwendig wie Wohltun. Wie eine  
Regen auf junge Saat, mein ich,  
die alte.“

„S geht alles davon auf,  
was feimfähig ist. Na, und wenn  
unserm Jungen seine himmelhohe  
Freude nur — die Stiefel sind —  
in Gottes Namen. Es gibt dümmere  
Sachen.“

Am andern Tage wanderten Friedel  
und Gannes in die Stadt. Friedel  
eilte, freudig, Gannes mit der Ruhe  
des reichen Mannes, der es genobt  
ist, fünfzehn Mark in der Tasche zu  
tragen.

„Möglid deutete Friedel auf eine  
Frau, die am Wege saß und weinte.“  
Es war eine alte Frau mit silber-  
glänzenden Haaren; Mod und Jade  
waren verwickelt, sodass man ihnen  
nicht mehr anzusehen vermochte, was  
für eine Krone sie ehemals hatten,  
aber sauber war alles, peinlich sauber;  
zur Seite hatte sie einen großen  
Korb stehen.

Die Frau sah auf den Stufen eines  
Gartentores, welches in eine  
große Gärtnerei führte, und sah un-  
verwundt nach dem kleinen Bahnhof  
gegenüber, wo loeben ein Zug zu-  
rechtshoben wurde; mit Pranken  
und Pfeifen fuhr die Lokomotive von  
Gefesse zu Gefesse. Und wie die Alte  
dem zuckende, stellten sich ihre Augen  
mit Tränen, und langsam trostete  
Tränen um Tränen auf das arau ver-  
wachsene Kleid. „Nest find's mir  
noch zehn Minuten“, sagte sie leise  
vor sich hin.

Da wurde es denn Friedel doch gar  
ungemütlich um's Herz; er trat an  
die Weinde heran und sagte: „Was  
rum weinst Du denn, liebe, alte  
Frau?“

Die Alte sah verwundert auf, weil  
Jemand sich um sie kümmerte.

„Ei — Du — Jungen! hab' ich denn  
gesehen? Ach, Junge, ja, doch, die  
Augen sind naß. Aber es ist eben  
auch zu schlimm, gar zu schlimm.“  
„Da trostest die Tränen nicht mehr,  
da ließen sie in Strömen die weilen  
Beden herunter.“

„Na, was ist denn?“ drängte Friedel.  
„Nist der Korb zu schwer? Soll ich  
ihn tragen? Kann ich helfen?“

Die bestürzte Alte schüttelte den  
Kopf. „D nein, nein, Junge, Du  
kannst mir nicht helfen.“

Sie wollte wieder in sich zusammen-  
sinken, aber Friedel ließ nicht nach.  
Er klopfte ihr auf die Schulter,  
und seine guten, blauen Augen,  
voll Anteil und Sorge, klopfen mit  
an das Herz des alten Mitterdeus.

„Sollen kannst Du mir nicht, aber  
Jagen kann ich Dir's schon. „Och,  
was mei Tochter ist, die ist getrübt,  
mit Arm und Beinbruch, hat vier  
kleine Kinder; und wie sie's mir  
schreiben, will ich mir so recht schnell  
hin zum Helfen im tiefen Geld ein  
und Sachen, und komm an'n Bahnhof  
vier Stunden weit her, nu, wie ich  
mu's Miller laufen will, fehlen mir  
noch — zehn Mark — ach Gott —  
warum ist mir die Welt so unmen-  
schlich weit voneinander! In mir muß  
ich erst wieder nach Hause um sein,  
ob ich die zehn Mark kriegen, um muß  
wieder her — zwei mal vier Stun-  
den; nu wird's kaum morgen, daß ich  
hin komme, wo sie mich doch so not-  
wendig brauchen.“

„Wie ich bis hier rüber kam, da  
konnten die Beine schon nicht mehr  
weiter; nu, ich setze mich hier her;  
um nu machen sie da drüben meinen  
Zug zurecht; nu könnte ich noch  
mit; aber wer weiß, ob mir einer das  
vielen Geld borgt?“

„Freilich“, sagte Gannes wichtig;  
„wer hat denn immer zehn Mark  
gleich so übrig zum Verschleusen oder  
Herborgten?“

Da fuhr's dem Friedel wie Feuer  
durch die Glieder; er riß den Gannes  
zur Seite und flüsterte ihm et-  
was in's Ohr: „Wir doch! Wir zwei  
haben ja Geld!“ — Wir kaufen uns  
Stiefel für zehn Mark und haben je-  
der fünf übrig für die alte Frau.“

„Nein, Friedel“, antwortete Gannes  
geböhnt, „das geht denn doch  
nicht! Das Geld haben wir für  
Schuhzeug erhalten und nicht für ir-  
gend etwas anderes, und deshalb.“

„Nun find's noch fünf Minuten“,  
flüsterte die gitternden Lippen der  
alten Frau, die nicht mehr auf die  
Knaben achtete, sondern den Zug mit  
ihren Widen verfolgte.

Friedel sah auf die tränentriben  
Augen, auf das müde Gesicht und auf-  
den Zug drüben über dem Weg. „Kom-  
m, Gannes“, bettelte er, „wir  
dürfen's schon! Ich muß es sonst  
allein tun.“

„Jungen, was Dein Vater!“ rief  
Gannes heftig. „Stiefel sollst Du Dir  
kaufen!“

Da stieß es drüber schall auf; die  
Frau kaufte um der Herren.  
Ohne Wissen der Friedel in die  
Schleier, klopfte ein Tuch aus-  
einander und reichte der Alten zehn  
Mark hin. „Da — über schnell  
es zu spät wird.“ — Den Korb  
trug ich schon.“ — Was lie er mit  
dem Korb dem Bahnhof zu, und  
die Alte, die noch lange nicht beari-  
fen hatte was eigentlich los war,  
tristliche, das Geld in der Sand hin-  
ter dem Korb her; ihrem Korb  
musste sie schon nach. „Reinade  
wusste sie nicht mehr, wohin sie woll-  
te; aber am Schalter wusste sie es  
doch, und die Schamer mussten es  
auch.“

Sie bekam ihren Fahrchein; sie  
wurde in den Wagen gehoben, und  
Friedel stellte ihren Korb neben sie  
hin; dann schenkte er seine Miße  
und rief: „Glückliche Reise!“ Da  
begriff sie's endlich, arische und wint-  
lich zum Fenster hinaus und rief:  
„Gott segne Dich — Gott segne  
Dich!“

Da stand nun der Friedel; der  
Zug war weg, und das Geld war  
weg und in der Hand ihm Gannes'  
Mohndra: „Nun wird Dein Va-  
ter!“ Da war's ihm denn ein heller  
Tröst auf der Mutter Rede von  
Wohltun ihm selbst, die er in sei-  
ner großen Stiefelfreude nur halb  
gehört hatte.

„Nein, sie würden nicht zollen, daß  
er der armen Frau geholfen hatte;  
und er würde dann seine „Son-  
ntagsstiefel“ tragen. Aber nun schnell  
nach Hause, damit er erst die Beichte  
vom Herzen bekom.“

Gannes hatte sich unterdes zum  
Schiff getrotzt. — Wie Friedel so  
in großen Strömen die Landstraße  
entlang lief, sah ihm einer nach, von  
dem er's am wenigsten gedacht hätte:  
das war Priester Hoffmann. Er  
stand im offenen Börtchen oben,  
über den Stufen, auf denen der  
alten Frau das Kleid gekommen war;  
da hatte er schon vorhin gestanden;  
nur hinter der Tür; die Hofstädten  
hofft Gannes hatte er sich aus der  
Börtnerei geholt, wie man ihn zu  
Frühstückszeiten fraucht.

Da hatte er mit einem male seinen  
Schülers in's Herz gesehen; Freund-  
lich blidte er dem davonpreitenden  
Friedel nach, aber er rief ihn nicht  
an und ging auch nicht zurück, son-  
dern wartete auf den Gannes.

Eine halbe Stunde weiter kam die  
fer, seine neuen Stiefeln schliefend,  
vorüber. Allu vergnügt war er  
nicht; er prüf unruhig vor sich hin  
und hielt umschau nach dem Friedel,  
dem dummen Friedel, der ihm bei-  
nahe die ganze Stiefelfreude verbor-  
ben hatte. — Aber er freute sich doch!  
Nun gerade! Seine Stiefel würden  
die schönsten sein; er tot dem lieben  
Gott die Ehre an und seinem Vater  
dazu, der der rechte Mann im Dorfe  
war. . . .

Den Gannes rief Priester Hoff-  
mann an und gestellte sich zu ihm auf  
dem Heimweg. Als sie im Dorf von  
einander Abschied nahmen, hatte  
Gannes heiße Baden und seine neuen  
Stiefel freuten ihn gar nicht mehr,  
trotz der roten Strikven.

Am andern Tage, bei der ersten  
hl. Kommunion, erhielt der Friedel  
den Spruch: „Einen fröhlichen Ge-  
ber hat Gott lieb.“ Gannes den an-  
dern: „Nicht doch ich schon ergriffen  
hätte, aber ich trachte ihm nach.“

**Humoristisches.**

**Männlicher Blumenstrauß.**  
„Sie haben ja den ersten Preis  
kriegt für die schönste Geranie?“  
„Na, mein Mann hat grad mit seiner  
rothen Nase zwischen den Blumenstö-  
den durchgeschaut!“

**Doppelter Schmerz.**  
— „Was machen Deine Zahnschmer-  
zen?“ — „Freundin: „D Gott, die  
Wände möchte ich hinaulaufen. . .  
wenn ich nur nicht die engen Schuhe  
an hätte!“

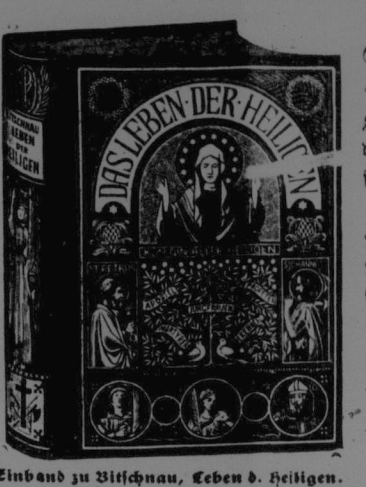
**Disziplin.**  
Sergeant: „Einjähriger, warum  
rühren Sie?“ — Einjähriger: „Ver-  
reihen der Herr Sergeant, mir wurde  
unwohl.“ — Sergeant: „Nensch,  
und wenn Sie hier herben wollten, dann  
haben Sie immer erst zu warten, bis  
Rüchrt Euch kommandirt ist.“

**Die Vorbedingung.**  
Trunken blideten sie einander in die  
Augen — lange Zeit aber konnte er  
nicht das rechte Wort finden. Da plö-  
zlich machte er eine Entdeckung. „Sie  
haben die reizenden Augen Ihrer  
Mutter“, sagte er. Sie süßte, daß es  
Zeit war, den Trumpi auszuspielen.  
„Ich habe auch“, sagte sie, „das ent-  
scheidende Gewerbe meines Vaters!“ . . .  
Winnen dreißig Minuten waren sie  
verlobt.

**Die gute Seele.**  
Sie verlangte die Rückgabe ihrer  
sämmtlichen Briefe von mir. — „Ja  
und Du?“ — „Ich habe so lange in sie  
gedrängt, bis wir uns wieder aus-  
söhnten. Ich möchte sie doch nicht  
wissen lassen, daß ich nicht einen  
Lagen davon aufbewahrte.“

# Prachtvolle Kathol. Hausbücher

## welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband zu Vilschnau, Leben d. Heiligen.

## Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bear-  
beitet v. Vater  
**Otto Vilschnau, O. S. B.** Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rüdiger, Bischofs von Ung und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

**Große illustrierte Ausgabe.** Mit 7 Farberdruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notzschnitt. Preis (Expreskosten extra) . . . . . \$3.50

Bischof Rüdiger schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Die ist nach den verläss-  
lichsten Quellen bearbeitet, berichtigt somit Wahreres. Nur künstlerisches, der Fassungskraft aller Leser  
Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorzuheben, die Sprache ist  
rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.  
Theol. praktische Quartalschrift. Ung.

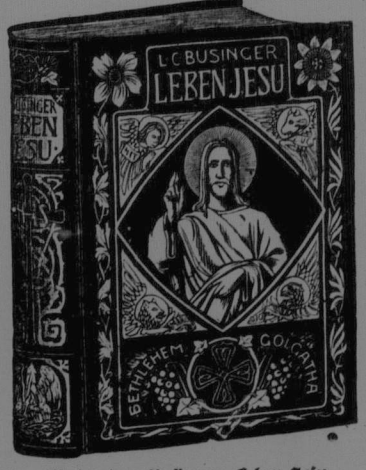
## Die Glaubens- und Sittenlehre der



Einband zu Reifus, Glaubens- u. Sittenlehre

**katholischen Kirche** in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Väter-  
stellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen beiegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für  
Katholiken und christliche Familien. Von **Dr. Hermann Reifus**, Pfarrer und **F. J. Brändle**, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten  
Kirchenfürsten. Mit Farberdruck- Titel, Familien- Register, zwei Farberdruckbildern, acht Ein-  
schaltbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll  
Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung.  
Notzschnitt. Preis (Expreskosten extra) . . . . . \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und  
praktischer Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen  
kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des  
schönen „deutlichen“ Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht  
viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen  
kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“  
Monika, Donauwörth.



Einband zu Büfinger, Leben Jesu.

## Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes

**Jesus Christus** und seiner jungfräuli-  
chen Mutter Maria,  
zum Unterricht und zur Erbau-  
ung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des heil. Vaters  
Martin von Cochem, dargestellt von **L. G. Büfinger**, Regens. Mit einer Einleitung von Sr.  
Gnaden, **Dr. Karl Greith**, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen  
von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromotypen, 14 neuen ganzseitigen  
Illustrationen, vier mit 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Text-  
illustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung.  
Notzschnitt. Preis (Expreskosten extra) . . . . . \$3.50

Es freut mich ausprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens  
und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und Weisheit vom Verge  
mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande  
angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem  
christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten gefährdenden  
Elemente der Gegenwart zu sein.  
Heinrich Förster, Bischof von Breslau.

## Maria und Joseph.

denorte und Verehrer Mariens. Von Vater **Beat Nobner, O. S. B.** Pfarrer. Mit einem  
Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen  
von dreieunddreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinen Original- Chromo-  
lithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung.  
Notzschnitt. Preis (Expreskosten extra) . . . . . \$3.50



Einband zu Nobner, Maria u. Joseph.

Einem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von  
einem gelehrten und seelenerfüllten Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so  
reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Kurfürstbischof von  
Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen,  
deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk keiner Empfehlung  
nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.  
Stimmen aus Maria Laach.

**Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen auf prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!**

Man sende alle Bestellungen an  
**„St. Peters Bote“** Muenster, Sask.



ENGINEERS' EXAMINATIONS. Notice is hereby given that John Merchant of Prince Albert, an Inspector of Steam Boilers for the Province of Saskatchewan will hold examinations for engineers as follows:

Prison: February 17th, 1912, Bruno Hotel, Humboldt; February 19th, 1912, Windsor Hotel, Watson; February 22nd, 1912, King George Hotel, Humboldt.

Applicants who have never held certificates for this Province should have written proof of their previous experience either as firemen or as engineers. All candidates should bring with them whatever certificates or references they may hold.

H. S. CAMPBELL, Acting Deputy Minister, Department of Public Works, Regina, January 27th, 1912.

Büchertisch.

Soeben herausgegeben von der West Canada Publishing Co., Winnipeg, Man., folgendes Heftchen: Legal Aspect of the Temere Decree by J. S. Ewart, K. C., a weighty non-catholic opinion. 28 Seiten. Preis 5 Cts. per Stück. Ein Buchlein, das jeder Protestant in Canada durchlesen sollte. Es ist in englischer Sprache.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen No. 1, Futter Weizen No. 1, Gerste No. 3, etc.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen No. 1 Northern, Futterweizen No. 1, Hafer No. 2 weiß, etc.

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd. Händler in allen Sorten von Farm- und Stadteigentum. Geld zu verleihen auf Farmland zu den niedrigsten laufenden Zinsen.

Zu Verkaufen. Ein erstklassiges Futter- und Leichstall ist zu verkaufen in Engelfeld, Sask. Dieser Stall ist erstklassig gebaut, hat eine gute Lage und gute Geschäfte.

Es bezahlt sich, bei uns zu kaufen. Wir bezahlen immer den höchsten Preis für Eier und Butter. Unser Warenlager ist vollständig, und wenn die anderen Läden nicht haben, was Sie benötigen, kommen Sie zu uns, wir haben es gewiß.

St. Gregor Mercantile Co.

N. Schemenauer - Händler in - Mehl, Kleie, Futter, Kohlen, Eis. - Agent der Imperial Oil Co. - Livingstone Str., HUMBOLDT.

W. Wicken, Sattler, Watson, Zask. Herbe-Gelutete, Koffer und Reisetaschen, Handgepackte Pferdegeschirre garantiert.

J. A. STIRLING HUMBOLDT, Saskatchewan. Immobilien- und Geschäftsinhaber.

Ein wirksames Mittel gegen die Wurmpilge bei Pferden.

Jeder Farmer und Pferdebesitzer wird erfreut sein, von einem neuen Mittel gegen die gefährliche Wurmpilge bei Pferden zu hören, das in der kurzen Zeit seines Bekanntheits ganz erstaunliche Resultate gezeigt hat. Es sind dies die aus der alten Heimat herübergekommenen Heurta-Kapseln, die sich in der kürzesten Zeit Tausende von Freunden erworben und in der Ausbreitung von Würmern bei Pferden als unübertrefflich erwiesen haben.

Advertisement for J. J. Stieglor. Text: Kehren Sie ein beim Herrn Stieglor um Ihre Einkäufe zu machen. Eine bemerkenswerte Sammlung von Späthjahr und Winterwaren auf dem Weg nach unserem Lager.

Advertisement for Saskatoon Lager Bier. Text: Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekanntesten, neuen Gebräu - Saskatoon Lager Bier. Der Stolz von Saskatoon. Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend.

Advertisement for St. Peter's Bote. Text: Wer noch keinen der allbeliebtesten Volkskalender für das Jahr 1912 gekauft hat, möge sie bei uns kaufen.

Advertisement for Getreidebauer, aufgepaßt! Text: Erhalten Sie den vollen Preis für Ihr Getreide? Diese Frage ist wert von Ihnen studiert und überlegt zu werden.

Advertisement for Land! Land! Text: Jetzt ist die Zeit, Land zu kaufen in der St. Peter's Kolonie! Wir haben einige der auserlesensten Stücke Landes zu verkaufen, zu Preisen, die jedem passen.

Advertisement for M. J. Meyers. Text: Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, leben Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.

Advertisement for Great Northern Lumber Co., Ltd. Text: Unsere neuen Frühjahrswaren treffen bereits ein. Wir haben soeben unsere erste Sendung neuer Frühjahrswaren erhalten, die in einer großen Auswahl der berühmtesten Union Make Peabody's überhosen, Socks, und Handschuhen besteht.

Advertisement for St. Peter's Colony Supply Co. Text: ST. PETER'S COLONY SUPPLY CO. Kolonialwaren-Handlung. MUENSTER, - - SASK. Erspartes Geld ist wie gefunden! Kaufen Sie bei uns ein! Sie werden dadurch nicht nur manchen Dollar mit Hilfe unseres neuen Plans ersparen können, sondern auch mit unsern Waren zufrieden sein.

St. Peter's Bote. die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Donnerstag, Samstag, Sonntag, und Feiertag.

Aus Kanada. Saskatchewan. Vor etwa 3 Jahren Herr Norbert Brouillet trat durch Testament in die Corporation von Alberta ein. Die Summe von ca. \$1.000.000 wurde von ihm hinterlassen und auch angeteilt.

Am 29. Jan. wurde gen der Stahlbahnen in Alberta. Folgendes ist das Programm der C. N. R. 1912: Neue Anlage 3 von Winnipeg, Berg-Anlage in Fort Rouge, um die Bahnstationen in Dauphin, Dauphin, Comonion, Neue Station in Moose Jaw, Calgary und Dauphin.